

EMSCHERKREUZ

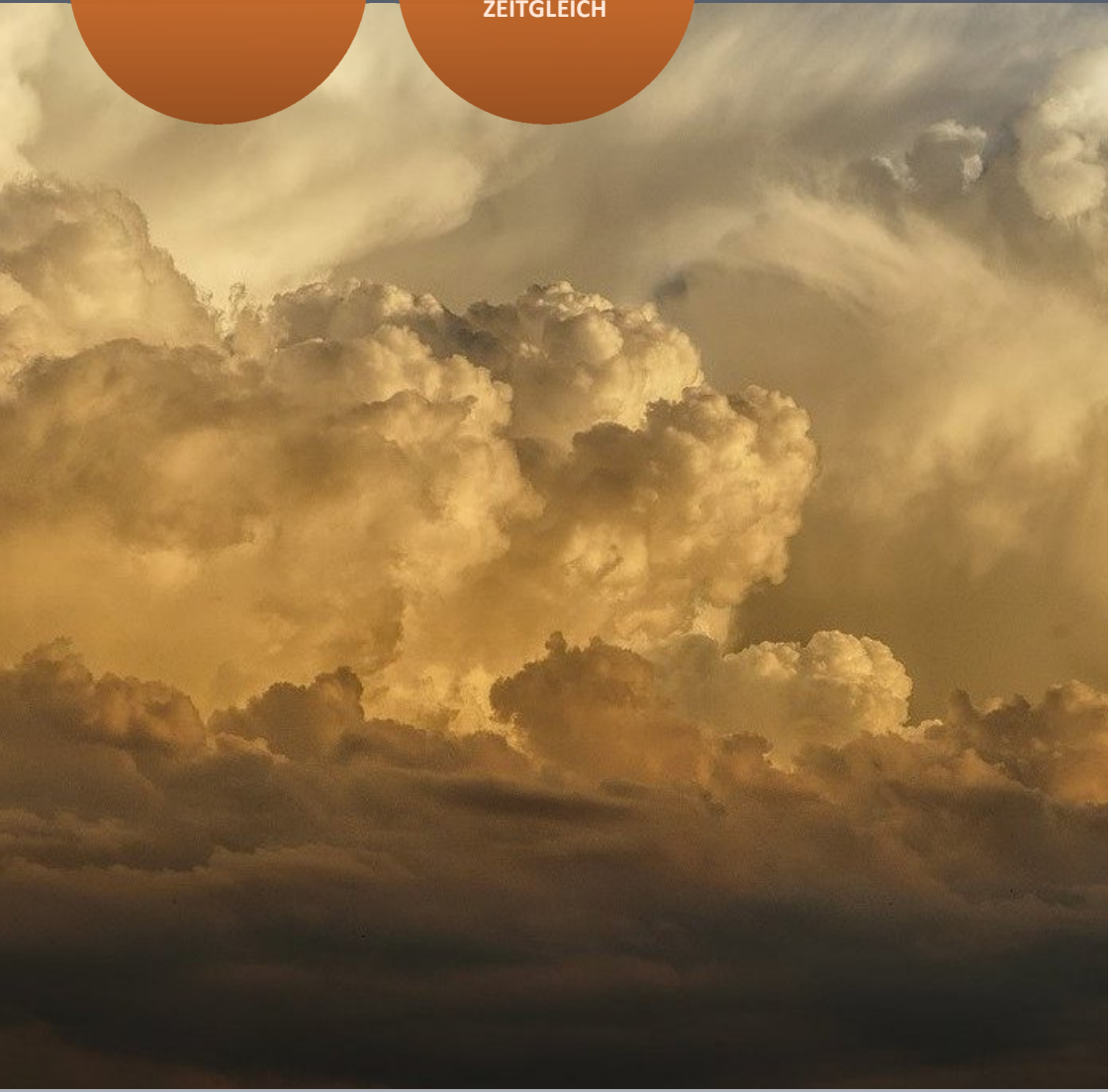
EXTRA

SEITE 2

KURZANDACHT

SEITE 4

**GOTTESDIENST
ZEITGLEICH**



4. Sonntag nach Ostern Kantate

Dichte Bewölkung

„Singt dem Herrn ein neues Lied!“ Der Anfang des Psalms für die kommende Woche (Psalm 98) gibt dem Sonntag seinen Namen: „Kantate - Singt!“ Aber Singen ist nicht erlaubt in Corona-Zeiten. Beim gemeinsamen Singen in geschlossenen Räumen können nicht nur Tröpfchen, sondern auch die viel feineren Aerosole das Virus übertragen. Diese Schwebepartikel „wandern“ minutenlang in der Luft und bleiben über Stunden infektiös. Singen ist gefährlich. Und dabei ist doch der Gemeindegottesdienst das, was uns als Gemeinschaft bestärkt! Und viele Kirchenlieder sind die Stimme unserer Mütter und Väter der Kirchengeschichte, die wir zum Klingen bringen. Am Sonntag Kantate ist der Gottesdienst normalerweise vielerorts geprägt von besonderen musikalischen Akzenten. Es wird mehr als sonst gesungen. Chorwerke werden aufgeführt, ein Kindermusical aufwendig inszeniert, die Brassband verknüpft in ihrer Blechmusik gekonnt Choräle mit bekannten Hit-Melodien aus dem Radio. Eine Freude für die Sinne! Gerade angemessen,

um Gott zu loben! – In diesem Frühjahr ist alles unterbrochen.

Den vorgeschlagenen Predigttext für den Sonntag Kantate in diesem Jahr (übrigens einer der neu aufgenommenen und noch nie gepredigten Texte) habe ich mit Vergnügen gelesen. 2. Chronik 5, 2-14 erzählt sehr detailliert, wie nach zwanzigjähriger Bauzeit der neue Tempel in Jerusalem eingeweiht werden soll. Alles ist genau geplant. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten ist das Überführen der Bundeslade in den Tempel, der schlichte Holzkasten mit nichts darin als den zwei steinernen Tafeln, die Mose einst am Berg Horeb empfangen hatte mit den Zehn Geboten. Die Bundeslade ist der Garant der Gegenwart Gottes bei seinem Volk. So schlicht der Holzkasten, so ausschweifend die Inszenierung seines Einzugs in den Tempel. Bis ins Kleinste ist alles choreografiert. Eine Freude für die Sinne! Ein religiöses Fest, das alle üblichen Feste bei weitem überbietet. Als die Bundeslade an Ort und Stelle im Allerheiligsten steht, blasen einhundertzwanzig Priester die Trompete, und die Leviten spielen auf Zimbeln, Harfen und Zithern und singen das Gotteslob. Trotz der verschiedenen Klänge erklingt **eine** Stimme. Eine perfekte liturgische Choreografie. Und dann passiert es: „da wurde das Haus erfüllt mit einer

Wolke, als das Haus des HERRN, so dass die Priester nicht zum Dienst herzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“ Gott ist plötzlich da, wie damals, als er in einer Wolke die Stiftshütte, das transportable Wüstenheiligtum für die Bundeslade, erfüllte. Gott ist da – und stört die Feier! Wo er Raum gewinnt, da bleibt kein Raum mehr für die Priester. Der liturgische Ablauf des Gottesdienstes ist jäh unterbrochen!

Was wäre, wenn Kantate 2020 tatsächlich eine heilsame Unterbrechung wäre? Die Erfahrung, dass Gott meinem Handeln und Planen, auch in der Kirchengemeinde, in die Quere gekommen ist? Dass Gott mir und uns als Gemeinde so entgegenkommt, dass er unsere sorgfältig liturgisch inszenierten Gottesdienste mit seiner Gegenwart tatsächlich unterbricht? Diese Unterbrechung ist verstörend und verheißungsvoll zugleich! Wir können nicht einfach weitermachen wie gewohnt. Wir werden wieder Gottesdienste feiern, bald schon, ja. Und irgendwann werden wir auch wieder singen! Jetzt jedoch werden wir mit anderen Formen experimentieren, um Gemeinschaft erlebbar zu machen. Gott ist unverfügbar, damals wie heute!

Vielleicht ist es jetzt nicht der schlechteste Wetterbericht für die Kirche, wenn in diesen Tagen von „dichter Bewölkung“ auszugehen wäre. Kantate 2020 – ohne zu singen. Eine heilsame Unterbrechung. Jetzt ist nicht die Zeit die eigene Stimme zum Klingen zu bringen, sondern selbst zum Resonanzkörper zu werden. Empfänglich zu sein für die Stimme Gottes.

Es grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Claudia Reifenberger



Gottesdienst zeitgleich

• Kerze entzünden

• Einstimmung

Die Glocken rufen zum Gebet, zur Sammlung und zur Gemeinschaft.

Gott selbst ruft uns zusammen. Was auch immer uns in diesen Zeiten trennt, wir begegnen einander.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

• Gebet

Gott. Ich bin hier. Ich bete zu Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Ich bringe Dir, was war und was ist.

Höre uns.

Sieh uns an.

Klinge Du in uns.

Amen.

• Bibeltext 2. Chronik 5,2-14

• **Lied** EG 302,1-5+8 Du, meine Seele, singe

• Kurzandacht

• Fürbitten

Gott, wir sind verbunden und bringen jetzt zu dir, was uns bewegt.

Wir sind dankbar, für das, was wir in uns hören, für jedes Lied, das uns anrührt. Wir danken dir für die Menschen, die für uns musizieren und unser Leben reicher machen.

Wir bitten dich für die, deren Ohren verschlossen sind, die kein Klang mehr erreicht,

für die, die das Singen mit anderen in dieser Zeit schmerzlich vermissen.

Wir denken an jene, die sich sehnen nach Musik und Tanz, Spiel und Gemeinschaft.

Wir rufen dich an für die, die lauern auf falsche Töne: schenke ihnen einen weitherzigen Geist.

Wir denken an die, die Lieder und Instrumente brauchen in Pflegeeinrichtungen, Kindergärten, Schulen und Kirchen, auf Plätzen und in Innenhöfen: lass die Musizierenden phantasievoll ziehen, zu den sehnsüchtig Summenden und Jubelnden.

Hilf und, die Schönheit der Welt zu besingen und die Klage der Verletzlichen heraus zu rufen.

Dafür brauchen wir deine Stimme und deinen Klang in uns.

Amen.

• Vater Unser

• Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

• Kerze löschen



Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde
Castrup-Rauxel-Nord,
Friedhofstr. 2a,
44581 Castrup-Rauxel

V.i.S.d.P.: Claudia Reifenberger,
claudia.reifenberger@kk-ekvw.de

Quellenangaben Bilder:

Titelbild, pixabay.com public domain

Seite 3: Photo by Jonathan J. Castellon on Unsplash